

Rede auf der Mahnwache für den Atomausstieg

Atomstrom ist billig, weil wir mit dem Verlust an Sicherheit bezahlen

Atomkraft ist eine sehr aufwendige und teure Technologie.

Bei allen Neubauten von Atomkraftwerken, steigen die Kosten extrem an. Um die Gefahren der Atomkraft zu minimieren sind sehr viele Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten. Und diese vielen Sicherheitsmaßnahmen sind extrem teuer.

Neubauten von AKWs sind nur noch mit extrem hohen Subventionen möglich. Für neue Atomkraftwerke werden weltweit Milliardenbeträge als Subventionen ausgegeben. Bezahlt vom Steuerzahler – in die Hände der Investoren.

Und trotz dieser Milliardenbeträge lässt sich das Risiko einer Atomkatastrophe nicht abschalten.

Und auch die radioaktiven Abfälle können nicht sicher für Hunderttausende von Jahren eingelagert werden.

Atomkraft ist eine Technik, die unverantwortlich ist.

Die Atomkatastrophe in Fukushima ist heute genau 8 Jahre her.

Und noch immer hat die Welt nicht genug daraus gelernt.

Deshalb stehen wir hier und halten unsere Mahnwache ab.

Wir wollen keine Kompromisse und keine Beschwichtigungen, wir wollen das Abschalten der Atomkraftwerke.

Alle Atomkraftwerke müssen sofort abgeschaltet werden.

Wir wollen stattdessen eine echte Energiewende – hin zu umweltverträglichen und nachhaltigen Energiequellen.

Strom aus Wind und Sonne, das ist es was wir von der Politik fordern.

Strom aus Wind und Sonne – das soll so schnell wie möglich kommen.

Billigen!! Atomstrom,

den gibt es nur aus veralteten Reaktoren.

Alle deutschen Atomkraftwerke sind über 30 Jahre alt.

Als unsere Atomkraftwerke gebaut wurden, da steckte unsere Computertechnik noch in den Kinderschuhen. Es gab die ersten PCs.

Damals – 1985 – hat Bill Gates zum ersten Mal Windows 1.0 auf den Markt gebracht, ohne dass sich damals irgendjemand dafür interessiert hat.

Zu dieser Zeit wurden unsere Atomkraftwerke in Betrieb genommen.

Die PCs von damals waren nicht nachrüstbar und sind schon längst verschrottet. Heute können wir die Computertechnik von damals im Museum bewundern.

Und unsere alten Atomkraftwerke von damals – die liefern immer noch billigen Atomstrom für die Industrie – so als wären die letzten Jahrzehnte spurlos an ihnen vorbeigegangen.

Sicherheitsanforderungen für Neubauten können von deutschen Atomkraftwerken nicht eingehalten werden.

Atomstrom ist billig, weil wir ihn mit dem Verzicht auf Sicherheit bezahlen.

Atomstrom ist billig, weil unsere Reaktoren veraltet und unsicher sind.

So wie in Brokdorf. Dort rosten die Brennstäbe im Reaktorkern. Und trotzdem wird dort weiter Strom produziert.

Fukushima hat uns gezeigt wohin das führt.

Wir dürfen uns nicht weiter von den Lobbyisten an der Nase herumführen lassen.

Wir als Bürger müssen eine klare Haltung zeigen.

Ihr alle steht heute hier um Eure Meinung zu zeigen.

Gemeinsam wollen wir das Ende der Atomkraft – ohne Zögern und Zaudern.

Alle Atomkraftwerke müssen abgeschaltet werden – und zwar sofort.

Wir fordern eine schnelle und konsequente Energiewende – hin zu nachhaltigen und umweltfreundlichen Energiequellen.

Keine weitere Laufzeitverlängerung nach 22 Jahren Atomausstieg

Energiewende und Atomausstieg sind schon seit 18 Jahren der Auftrag an die Wirtschaft und an die Politik.

Denn vor 18 Jahren – also im Jahr 2001 – wurde der Atomausstieg – sogar mit Zustimmung der Energiekonzerne - gesetzlich beschlossen.

9 Jahre später - im Jahr 2010 -ist der Atomausstieg von der neugewählten schwarz-gelben Regierung erst einmal beendet worden. Doch schon nach drei Monaten kam es zur Fortsetzung des Atomausstiegs, denn die Regierung musste auf die Fukushima-Katastrophe reagieren. Der Atomausstieg wurde erneut beschlossen.

So arbeiten jetzt also Politik und Wirtschaft seit 18 Jahren fast ununterbrochen am Atomausstieg – und an der Energiewende.

Laut Gesetzeslage sollen die letzten sieben Atomkraftwerke bis zum 1. Januar 2023 abgeschaltet werden – also in knapp 4 Jahren.

Politik und Wirtschaft werden sich dann 22 Jahre lang darauf vorbereitet haben.

Doch jetzt hat die Wirtschaft Angst, dass dafür nicht genügend Zeit da war.

Die Bayrische Wirtschaft hat Angst um die Versorgungssicherheit.

„Es darf keine Tabus geben“ so der Chef der Bayrischen Wirtschaft in diesem Januar.

[„Zur Not müssen wir die Laufzeiten der Atomkraftwerke verlängern“ ist seine Forderung.](#)

„Atomkraftwerke sind sicher und klimaneutral“, so die Behauptung der Bayrischen Wirtschaft.

Der Chefredakteur einer großen Fachzeitschrift hat das so kommentiert:

„Das war erst der Anfang. Die Diskussion um den Atomausstieg ist eröffnet.“

Und damit tritt das ein, was wir schon lange befürchtet haben. Politik und Wirtschaft haben Jahrzehnte lang ihre Hausaufgaben nicht gemacht.

Sie haben den Atomausstieg und die Energiewende nicht ernst genommen.

Gerade in Bayern wird der Ausbau der Windenergie durch extrem hohe Auflagen blockiert.

Und jetzt hat man dort Angst, dass es nach dem Atomausstieg nicht genug Strom gibt?

Nein – wir dürfen uns nicht verschaukeln lassen. Wir fordern von der Politik und von der Wirtschaft:

Nehmt den Atomausstieg Ernst und nehmt die Energiewende in die Hand.

Und trifft dann schnell und konsequent die richtigen Entscheidungen.

Wir lassen uns nicht mehr verschaukeln.

Atomkraft ist keine Option für die Zukunft.

Atomkraftwerke gehören abgeschaltet – ohne Kompromisse.

Schluss mit der Obergrenze für Offshore-Windkraft

Und dazu gehört es genauso, die Energiewende voranzutreiben.

Energie aus Wind und aus Sonne – das ist unsere Zukunft.

Doch die Bundesregierung hat stattdessen eine Begrenzung für die Windkraft auf See beschlossen.

Wegen dieser Ausbaugrenze werden wir die deutschen Klimaziele auch 2030 nicht erreicht werden.

Schon 2020 – also im nächsten Jahr - werden wir die Klimaziele verfehlen, doch unsere Bundesregierung hat daraus keine ernsthaften Konsequenzen gezogen.

[Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung fordert einen verstärkten Ausbau der Windkraft, um die deutschen Klimaziele bis 2030 zu erreichen.](#)

Auch die Ministerpräsidenten der 5 norddeutschen Bundesländer haben den verstärkten Ausbau der Windenergie gefordert.

Doch unsere Bundesregierung

- und ganz besonders auch unser Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann - wollen das nicht.

Sie wollen an der Ausbaugrenze für Windenergie festhalten.

Doch wir brauchen jetzt eine Energiewende hin zu nachhaltigen und umweltfreundlichen Energiequellen.

Klimaschutz, Atomausstieg, und „Fridays for Future“: Gemeinsam für Energiewende und umweltverträgliche, nachhaltige Energieerzeugung

Wir brauchen die Energiewende auch für den Klimaschutz!

Weltweit wollen fast alle Regierungen den CO₂-Anstieg bremsen.

Und auch wir wollen nicht, dass Kohlekraftwerke als Ersatz für Atomkraftwerke gebaut werden oder betrieben werden.

Wir wollen stattdessen den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Viele Länder aber halten die Atomkraft für die passende Antwort auf den Klimawandel.

Sie sagen dass sie das Klima schützen wollen.

Und dann sagen sie, dass sie dafür die Atomkraft brauchen.

Sie wollen die Atomkraft erhalten und ausbauen. Und auf den Weltklimakonferenzen gibt es dafür viel Applaus.

Wir sind nicht damit einverstanden, dass Klimaschutz und Atomausstieg gegeneinander ausgespielt werden.

Atomausstieg und Klimaschutz gehen nur gemeinsam und nicht gegeneinander.

Gemeinsam mit Klimaschützern setzen wir uns für eine schnelle und konsequente Energiewende ein. Eine Energiewende - hin zu erneuerbaren Energien – aus nachhaltigen und umweltfreundlichen Energiequellen. Nicht dazu gehören Atomkraft und Kohlekraft.

Atomkraftgegner und Klimaschützer haben ein gemeinsames Ziel.

Deshalb begrüßen wir das weltweite Engagement von Schülern für den Klimaschutz. Auch hier in Buxtehuder Schulen gibt es Aktivitäten dazu.

Wir möchten die Buxtehuder Schülerinnen und Schüler darin bestärken, sich für eine lebenswerte Zukunft zu engagieren.

Wir freuen uns über ihr Engagement und danken ihnen dafür.

Wir wünschen uns Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer, die dieses Engagement ihrer Schüler fördern und unterstützen. Das Engagement der Schülerinnen und Schüler ist ein gutes Signal für die Zukunft.

Mit dem Atomausstieg und dem Klimaschutz nehmen wir Verantwortung wahr – auch für die nächsten Generationen.

Europawahl und EURATOM-Vertrag

Atomausstieg und Energiewende wollen wir nicht nur für Deutschland sondern für die ganze Welt – und ganz besonders für Europa.

Mit der Europawahl in 11 Wochen entscheiden wir auch über die künftige europäische Energiepolitik.

Der Euratom-Vertrag gilt unverändert seit 1957. Dieser Vertrag verpflichtet noch heute die europäischen Staaten zur Förderung der Atomkraft. Staatliche Unterstützung für Atomkraft ist ausdrücklich erwünscht. Für erneuerbare Energien gibt es keine vergleichbaren Regelungen.

Wenn ein Staat erneuerbare Energien fördern will, dann muss er sich vor der Kommission rechtfertigen.

Er muss dann nachweisen, dass das zu keiner Wettbewerbsverzerrung führt.

Die Bevorzugung von Atomkraft und die Benachteiligung erneuerbarer Energien können wir nicht mehr hinnehmen.

Europäische Energiepolitik und Atompolitik gehen noch immer in die falsche Richtung.

Deshalb appelliere ich an Euch: Geht zur Europawahl in 11 Wochen.

Denn damit entscheidet Ihr auch über die Richtung der europäischen Energiepolitik.

Schlussfazit und Zusammenfassung

Ich danke Euch, dass Ihr so lange zugehört habt und möchte jetzt schließen, indem ich unseren Forderungen noch einmal wiederhole:

Alle Atomkraftwerke gehören abgeschaltet - so schnell wie möglich und ohne Kompromisse.

Dafür muss der Ausbau der erneuerbaren Energien dringend vorangetrieben und beschleunigt werden.

Viele Dank